



*DaLaQui* Gemeinden am Strom

*Gemeindebrief für die Kirchengemeinden  
Damnatz, Langendorf und Quickborn*

Dezember 2019 bis Februar 2020

## „Engel voll Frohsinn, kennst du die Angst?“

Gottesdienst und Ausstellungseröffnung, 1. Advent in Langendorf

von Jörg Prahler

Die Engel von Michael Schlemme haben nichts gemein mit jenen barocken Engeln mit ihren roten Wangen und dem goldenen Haar, wie man sie sonst oft in Kirchen findet. Seine Engel sind vom Leben gezeichnet und verwittert wie das Holz, aus dem sie gemacht sind. Es sind Engel, wie sie der französische Lyriker Charles Baudelaire beschreibt: Geschöpfe des Himmels und dennoch hineingezogen in das Elend dieser Welt.

Keine Überflieger, sondern vertraut mit Leid und Vergänglichkeit. Sie sind Begleiter für uns Menschen mit einem eigenen Schicksal, in dem sich Zweifel regt am Erdenleben oder auch Zorn. Diese Engel bleiben immer rätselhaft und geheimnisvoll.

Der Künstler Michael Schlemme hegt eine Liebe zu altem Holz und aufgelesenem Material. Das ist der Stoff, aus dem er diese besonderen Engel geschaffen hat. Engel, die er vom 1.12. an in der Kirche zu Langendorf zeigen wird.

Pastor Jörg Prahler wird dazu um **15 Uhr** einen Gottesdienst rund um das Thema Engel gestalten. Außerdem wird sich Vikarin Heike Sieberns der Gemeinde vorstellen.



Fallender Engel; Foto: M. Schlemme

Michael Schlemme wurde 1945 in Hannover geboren. Er studierte in Berlin und Brüssel und war lange Zeit Leiter einer Radierwerkstatt für künstlerischen Tiefdruck. Er hatte einen Lehrauftrag an der TU Berlin.

Er und seine Frau leben abwechselnd in Berlin und Damnatz.

## Liebe Gemeinde,

„Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 20,5). Ich mag den Herbst und den Winter gern. Natürlich auch den Frühling und den Sommer. Aber die mag ja jeder.

Ich mag es, wenn die Tage kürzer werden. Wenn es drinnen gemütlicher ist als draußen und wenn der Frost einen in die Nase beißt. Ich liebe diesen typischen, würzigen Herbstgeruch von altem Laub und frischem Reif und die Rufe der ziehenden Gänse. Den Nebel und noch mehr den Schnee.

Die Natur dreht das Tempo runter. Alles kommt zur Ruhe. Keiner muss sich dafür entschuldigen, dass er mal früher als sonst auf dem Sofa sitzt. Die Natur spart Kraft und träumt dem Frühling entgegen. Und viele Menschen sind etwas mehr nach innen gekehrt. Nachdenklicher. Was ja auch mal gut tut.

Keiner kann immer nur Vollgas geben. Keiner kann immer ausgelassen und fröhlich sein. Ich finde es gut, wenn das Leben einen gesunden Rhythmus hat. Auch eben einen Ausgleich für das Schnelle, Laute und Bunte. Damit ich mal zu Atem komme. Damit ich überhaupt noch den Unterschied wahrnehme.

Der Advent ist so eine Zeit, die einen Unterschied macht. Eine



Foto: Jens Schulze

lässt. Eine einzigartige, besondere Zeit. Ich will den Advent ruhig angehen lassen. Mich konzentrieren auf die Gottesdienste. Auf einen langen, schönen Weg bis Weihnachten, dem großen, strahlenden Fest. An Silvester will ich gespannt sein, was das neue Jahr bringen wird und kräftig feiern. Dann hoffe ich auf ein bisschen Schnee, damit das Graue weiß wird.

Und dann habe ich auch schon wieder Lust auf den Frühling und dann auf den Sommer, den ja jeder mag. Ich habe wieder Kraft, nach draußen zu gehen. Bäume auszureißen oder welche zu pflanzen.

Auf Dunkel folgt hell. Auf kalt folgt warm. Aber ohne das Eine wüssten wir das andere doch nicht zu schätzen, oder?

Euer Pastor

Jens Prable

## Liebes DaLaQui,

mein Name ist Heike Sieberns und ich bin 27 Jahre alt. In den kommenden zwei Jahren werde mich bei Ihnen in den Gemeinden ausprobieren dürfen. Mitte November beginnt mein Vikariat, wobei mich Jörg Prahler dankenswerterweise begleiten wird. In die Kirchen habe ich bereits einen kurzen Blick werfen können. Ich freue mich darauf, dort mit Ihnen meine ersten eigenen Gottesdienste feiern zu können!

Erste kirchliche Gehversuche habe ich in der Deichkirche zu Carolinensiel erprobt sowie auf zahlreichen Freizeiten mit Zelten, auf Segelschiffen oder im Kloster. Den Küstenort an der Nordsee darf ich meine Heimat nennen. Dort wuchs ich behütet mit meinem Bruder bei unseren Eltern auf, spielte in der Damenmannschaft Fußball und fuhr stets bei Gegenwind mit dem Rad zwischen Feldern und an Deichlinien entlang. Nach dem ersten gescheiterten Versuch des Seepferdchens wurde ich eine leidenschaftliche Schwimmerin, die ich bis heute geblieben bin. Noch heute genieße ich die Nähe zum Wasser und freue mich, dass ich es ab sofort nicht weit zur Elbe habe.

Mit der Konfirmation war mein Interesse für Kirche geweckt, sodass ich begann, mich in die Gemeinde einzubringen.



Vikarin Heike Sieberns ; Foto: privat

Neben dem Traum, als Meeresbiologin in die Arktis zu fahren, entstand der Wunsch, weiterhin im Bereich von Kirche zu bleiben. Das bedeutet für mich aber viel mehr als der sonn-tägliche Gang zum Gottesdienst. Wo ich bisher Kirche erleben durfte, gab es Räume, um Menschen kennenzulernen; miteinander über das zu reden,

was das Herz und die Gedanken beschwert, aber sie ebenso auch beflügelt. Gemeinsam entstehen Projekte, über die noch lange geredet wird und Lust auf eine nächste Aktion machen.

So entschied ich mich also für das Theologiestudium, das ich vorwiegend in Göttingen verlebte. Die Ausnahme war ein Winter in Marburg, der zu kurz war, um richtig anzukommen, aber lang genug, um das Städtchen lieb zu gewinnen.

Für das Wendland habe ich nun gute zwei Jahre Zeit, um nicht nur kurz Zelte aufzuschlagen, sondern es mir gemütlich zu machen. Mit großer Vorfreude will ich Land und Leute bei Kirchencafés, Kunstprojekten und Adventsmärkten kennenlernen.

Bisher war mir bekannt, dass Menschen mit Euphorie und Entzückung reagieren, wenn ich erzähle, dass die Nordseeküste Ostfrieslands mein Zuhause sei. Doch nun durfte ich auch erleben, dass Menschen ein ganz ähnliches Glänzen in ihren Augen haben, wenn ich von meinem anstehenden Vikariat in DaLaQui berichtete. Die landschaftliche Schönheit, naturgegebene Ruhe, wohltuende Genügsamkeit und freundliche Offenheit eilen Ihnen voraus!

Ich freue mich auf die zwei Jahre bei Ihnen und hoffe auf zahlreiche Begegnungen und Gespräche!

Bis bald,  
Ihre Heike Sieberns

## Monatsspruch Dezember 2019

*Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet,  
der vertraue auf den Namen des Herrn  
und verlasse sich auf seinen Gott.*

*Jesaja 50,10  
Foto: Henrik Deward*

## Andere Länder, andere Sitten!

von Kerstin Harms

### Merkwürdige Weihnachtsbräuche aus aller Welt

Wer in **Tschechien** um die Weihnachtszeit schwanger ist, den erwartet an Heiligabend eine etwas andere Prophezeiung. Der erste Besucher, der an diesem Tag durch die Tür tritt, offenbart das Geschlecht des Babys. Beim Abendessen gilt: Der Tisch muss für eine gerade Anzahl an Gästen gedeckt sein, sonst bringt das Unglück. Außerdem darf niemand mit dem Rücken zur Tür sitzen. Beim neungängigen Abendessen gibt es keinen Alkohol.

In **Polen** steht der richtige Zeitpunkt zum Öffnen der Geschenke in den Sternen geschrieben: Das jüngste Kind muss den Abendhimmel beobachten und auf den ersten funkelnden Stern warten. Das ist dann das Zeichen zum Auspacken der Geschenke. Außerdem gibt es den Brauch, Strohhalme unter das Tischtuch zu legen. Jeder Gast zieht an einem Halm. Wehe dem, der den kürzesten Strohalm hat. Die Länge des gezogenen Halms soll Auskunft über die zu erwartende Lebensspanne geben.

Heiligabend feiert man in der **Ukraine** am 6. Januar. Da ist auf dem Tisch nicht nur leckeres Essen, sondern auch Heu. Um an die Geburt Jesu im Stall zu erinnern, verteilt man Heu unter der Tischdecke und auf dem Boden.

In **Caracas** in Venezuela geht man früh am Morgen des 25. Dezembers in die Kirche. Aber nicht zu Fuß oder mit dem Auto, nein, die Menschen schnallen sich Roller-Skates an die Füße. Weil es sehr beliebt ist und damit keine Unfälle passieren, werden sogar einige Straßen der Stadt für Autos gesperrt.

In **Schottland** knistert und lodert am Weihnachtstag unaufhörlich der Kamin. Das Feuer darf nicht ausgehen, sonst schlüpfen böse Elfen durch den Abzug hindurch ins Haus. Dies sollen besonders hinterhältige und boshafte Plagegeister sein.

**Brasilien** lässt Papai Noel, den Nikolaus, wie einen Superstar per Hubschrauber einfliegen. Er landet im Estádio do Maracanã. Das Fußballstadion kennt jeder vom WM-Endspiel 2014. Anschließend steigt eine Party mit Showeinlagen, Ansprachen und Geschenken. Weil es in Brasilien an Weihnachten warm ist, wird alles mit Blumen geschmückt.

Ab dem 13. Dezember, dem sogenannten Luca-Tag, fangen manche **Ungarn** an, einen Stuhl für den Weihnachtsabend zu bauen. Pro Tag darf nur ein Holzstück hinzugefügt werden. Beim Weihnachtsgottesdienst am

24. stellt man sich auf den Stuhl und hält nach Hexen Ausschau. Glaubt man eine gesehen zu haben, läuft man fix nach Hause, verbrennt den Stuhl und soll ein Jahr lang vor Hexen sicher sein.

In **Katalonien** wird eine besondere Figur in der Krippe versteckt: Der Caganer (übersetzt: Scheißer). Die männliche Figur mit heruntergelassener Hose bringt dem Finder Glück. Die katholische Kirche in Spanien toleriert diesen Brauch stillschweigend.

Am Krampustag, dem 5. Dezember, sind im südlichen **Bayern**, in **Österreich** und in **Südtirol** gruselige Gestalten auf den Straßen. Krampusse sind Schreckensgestalten, die den Nikolaus begleiten und versuchen, unartige Kinder zu finden. Die Krampusse tragen einen Mantel aus Schaf- oder Ziegenfell, eine Holzmaske, eine Rute sowie Kuhglocken, mit denen sie auf ihren Umzügen starken Lärm verursachen und die Leute erschrecken. Laut österreichischer Tradition belohnt Nikolaus artige Jungen und Mädchen, während Krampus die unartigsten Kinder einfängt und in seinen Sack steckt.

Einen der vielleicht schrägsten Weihnachtsbräuche hat **Norwegen**: hier verstecken die Leute nämlich ihre Besen. Diesen Brauch gibt es seit Jahrhunderten, als die Menschen glaubten, dass Hexen und böse Geister am

Heiligen Abend nach Besen suchten, um auf ihnen zu reiten. Bis heute verstecken viele Norweger ihre Besen noch immer am sichersten Ort im Haus, damit sie nicht abhandenkommen.

So wie bei uns Miss Sophie zu Silvester gehört, wird in **Schweden** das weihnachtliche "Donald Duck Special" gesehen. Diese einstündige Fernsehshow läuft am Heiligabend um 15 Uhr. Alles andere wird so geplant, damit die Familien die Sendung gemeinsam sehen können.

In vielen Gegenden der **USA** ist irgendwo am Weihnachtsbaum die Weihnachtsgurke versteckt. Derjenige, der sie findet, bekommt ein Extrageschenk oder hat demnächst sehr viel Glück. Das Lustige daran: In Amerika denkt man, dies wäre ein alter deutscher Weihnachtsbrauch. Scheinbar hat er sich in Deutschland nicht durchgesetzt. Aber immerhin wurde in dem Katalog der Lyra Fahrrad-Werke aus dem brandenburgischen Prenzlau aus dem Jahre 1909 zwischen allem anderen Christbaumschmuck auch eine Weihnachtsgurke angeboten.

Kennen Sie Jólakötturinn, die Weihnachtsskatze aus **Island**? Klingt niedlich, ist es aber nicht. Jólakötturinn frisst Kinder. Und zwar die Kinder, die ihre Pflichten nicht erledigt haben und deshalb an Weihnachten keine neue Kleidung bekommen haben.

## Jesus warrd boren

Dat weer to de Tiet, do leet de Kaiser Augustus den Befehl utgahn: All de Inwahnern in das römische Riek schullen in den Stüerlist inschreeben warrn. Disse Aart Inschreiben to en Stüer weer wat Niees, un se worr maakt, as Cyrenius den Kaiser sien Stattholer in Syrien weer. Un all de Lüüd güngen he nun leeten sik inschrieben, jedereen in sien Heimatstadt.

Ok Joseph maak sik domals op de Reis ut de Stadt Nazareth in Galiläa hen nah de Davidstadt Bethlehem in Judäa; denn he weer ut David sien Huus un Familie. Dor müß he sik inschreiben laten tosamen mit Maria, de em antruit weer. Un se schull bald Mudder warrn. Un denn keem dat so: As se dor ankamen weren, do weer dat so wiet, un ehr sware Stünn keem. Un se kreeg ehren eersten Söhn. Un se wickel em in Winneln un legg em in en Kripp. Denn anners harrn se keen Platz in de Harbarg.

Un in desülwige Gegend weren Harders op't Feld. De hardern ehr Veeh bi de Nacht. Un een vun Gott sien Engels treed vör ehr hen. Un de Herrn sien Licht strahl üm ehr rüm, un se verfehren sik öwer de Maten.

De Engel awers sä to ehr: „Weest nich bang! Höört to: Ik segg ju en grote Freud an, un de gellt för dat ganze Volk, In David sien Stadt is vundaag ju Heiland to Welt kamen, de Messias, de Herr Christus. Un dit is dat Teeken för ju: Ji finnt dat Kind in Winneln inwickelt un in en Kripp lieggen.“ Un denn weer miteens dat ganze Himmelsheer bi de Engel. Un de löövten Gott un sungen: Ehr wees Gott in de Hööhd un Freedden op de Eerd bi de Minschen, de goden Willen hebbt!“

Un denn, as de Engels wedder torüchkehrten nah den Himmel, do sään de Harders een to enanner: „Laat uns gau nah Bethlehem hengahn un nahsehn, wat dor passeert is nah den Herrn sien Woord!“ Un so funnen se Maria un Joseph un dat Kind; dat leeg in de Kripp. Un as se dat sehn harrn, do vertellen se, wat se öwer dit Kind to hören kreegen harrn. Un all de Lüüd, de dat hören däan, de wunnern sik, wat de Harders jüm vertellen däan.

Maria awers kunn all disse Wöörd nich vergeeten, un se leet se sik jümmer wedder dörch't Hart gahn. Un de Harders güngen wedder torüch nah ehr Veeh. Un se löövten Gott för allens, wat se sehn un wat se höört harrn.



## Fest der Sehnsucht und der Verwandlung von Ralf Meister

Bekommen wir weiße Weihnacht? Hoch- und Tiefdruckgebiete, Windrichtung oder Temperaturen, alles nur wichtig unter der Frage: Schneit es zu Weihnachten?

Dieser weit verbreitete Wunsch hat viel mit Erinnerungen zu tun. In meiner Erinnerung hat es Weihnachten immer geschneit. Was natürlich Unfug ist. Aber es ist nicht nur die Erinnerung an früher. Viele Geschichten und Lieder, die wir in diesen Tagen hören, erzählen vom Schnee. Da stapfen Maria und Joseph in vielen Kinderbüchern durch meterhohe Schneewehen auf der Suche nach einer Unterkunft. Und wir summen: „Leise rieselt der Schnee, still und starr ruht der See.“

Hinter unserem Wunsch nach weißer Weihnacht steckt eine tiefe Sehnsucht. Die Sehnsucht nach Verwandlung. Weihnachten ist das Fest der Verwandlung und nirgendwo wird das schöner deutlich, als wenn alle Straßen und Häuser von einem zauberhaften weißen Schleier bedeckt werden. All das Grau dieser Jahreszeit, das Braun wird verhüllt von reinem Weiß. All die Wunden, die der Mensch der Erde zugefügt hat, werden behutsam zugedeckt und verzaubert. Zugleich zwingt uns diese Verwandlung, unser Verhalten zu ändern. Es geht nicht mehr schnell. Wir müssen langsamer



Landesbischof Ralf Meister; Foto Heiko Preller

gehen, vorsichtiger Auto fahren selbst die Geräusche werden gedämpft. Die verschneite Welt ist eine verwandelte Welt.

Weihnachten ist das Fest der Verwandlung. Und vieles, was wir tun, zeigt unsere Sehnsucht nach dieser Verwandlung. Das Glänzen in den Straßen, die Lichter in der Stadt, die liebevolle Dekoration: Wir wollen in dieser Zeit der Welt ein anderes Antlitz geben. Und ganz egal, ob mit Schnee oder ohne, wir werden feiern, dass einmal vor langer Zeit ein Kind geboren wurde. Und der Glanz dieser einen Nacht leuchtet bis heute – und verwandelt die Welt.

(Aus: Fünf Minuten mit Gott. Denkanstöße für jeden Tag, Seite 400. Mit freundlicher Genehmigung des Verfassers)



„Gerechtigkeit wird sich durchsetzen“ Foto: BfdW

„Daniel war mein kleiner Bruder. Er hat mich immer unterstützt, und ich fühle mich in der Pflicht, nach ihm zu suchen. Die Lücke, die er hinterlässt, ist nicht zu füllen. Jeden Tag fehlt er uns. Beim Essen erinnern wir uns daran, was er gerne gegessen hat. Wenn seine Lieblingsmusik erklingt, muss ich weinen. Ich wünsche niemandem, dass er so etwas durchmachen muss“.

Claudia Guezalez aus Coatzacoalcos, einer Hafenstadt in Mexiko, vermisst ihren Bruder. Im September 2015 wurde der 21-jährige Student in der Mittagspause vor der Türe seines

Elternhauses von einer Polizeipatrouille angehalten und mitgenommen. Seither gibt es von ihm kein Lebenszeichen.

In Mexiko gelten mehr als 40.000 Menschen offiziell als verschwunden. Da der Staat wenig tut, um ihr Schicksal aufzuklären, suchen die Angehörigen selbst nach ihnen. Die Menschenrechtsorganisation SERAPAZ hilft ihnen dabei. Auch Claudia findet Trost und Unterstützung in einer Gruppe von Angehörigen verschwundener Menschen, organisiert von SERAPAZ. SERAPAZ ist ein Partner von Brot für die Welt.



Altar der Erinnerung, Foto: BfdW

Die Wohnung von Lisbeth Ortega steckt voller Erinnerungen an ihre verschwundene Tochter Zumiko. „Zumiko war mit ihrem Schwager Eduardo unterwegs in der Nachbarstadt. Es war schon spät, und ich machte mir Sorgen. Um 21.50 Uhr rief ich sie auf dem Handy an. Sie sagte: ‚Die Polizei verfolgt uns, ich liebe dich. Ich komme so schnell wie möglich nach Hause.‘ Sie rannte und war atemlos. Es waren ihre letzten Worte. Danach ging niemand mehr ans Handy“.

Lisbeth Ortega lag die ganze Nacht wach und wartete. Früh am nächsten Morgen ging sie zur Polizeistation, um das Verschwinden ihrer Tochter anzuzeigen. Es war der Beginn eines Martyriums. Ihre Tochter war damals 21 Jahre alt und arbeitete mit ihrem Mann im Textilhandel. Eine junge, kokette Frau, die gerne tanzte und ausging, der die Herzen zuflogen, die alle zum Lachen brachte und die den ganzen Tag am Handy hing. Warum gerade sie?

Diese Frage hat sich ihre Mutter oft gestellt. Sie weiß, dass es darauf keine Antwort gibt. Es kann jeden treffen in Mexikos Drogenkrieg. Schuldig oder unschuldig. Besonders aber junge Leute. Es reicht, zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort zu sein.

### Kostenbeispiele

Kit für DNA – Proben	Euro 50
20 Schaufeln für die Suche	Euro 110
Essen, Wasser und Benzin für eine Suchaktion	Euro 130

### So unterstützen Sie Brot für die Welt:

- bei einer Kollekte im Gottesdienst
- durch eine Überweisung auf eines der folgenden Konten des:

Kirchenkreisamt Lüchow Dannenberg //  
61. Brot für die Welt – Aktion / Mexiko

#### **Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg**

IBAN DE15 2585 0110 0042 0249 50

BIC NOLADE21UEL

#### **Volksbank Osterburg-Lüchow-Dannenberg eG**

IBAN DE14 2586 3489 1770 2003 00

BIC GENODEF1WOT

Diesen Sonntag stehen zwei Gottesdienste für mich auf dem Plan: Erst in Quickborn und dann in Langendorf. Bei den Vorbereitungen hatte ich mir dieses Mal überlegt, eine Bildpredigt zu gestalten. Einmal was Neues einbauen. Und natürlich auch immer ein neues Lied, damit auch die Konfis ordentlich mitsingen können.

Die Kirche in Quickborn ist mit zwölf Besuchern für mich normal gefüllt. Ich weiß, dass die Lektoren nicht den ganz großen Zulauf haben. Beim Ausgang an der Kirchentür in Quickborn wird mir bestätigt, dass der Gottesdienst gut angekommen ist. Die Leute sind zufrieden.

Schnell meine Sachen zusammen gepackt und ab mit dem Auto nach Langendorf. Noch pünktlich auf die Minute komme ich in die Kirche und bin völlig geschockt: Nur zwei Konfirmanden sitzen einsam in der Kirche. Mehr Besucher werden es diesen Morgen nicht. Man gut, dass diese beiden nicht auch noch „weggelaufen“ sind. Die Küsterin setzt sich noch wohlwollend auf einen Stuhl, um den Konfis Gesellschaft zu leisten.

Nach dem Gottesdienst frage ich die Konfis, wie es ihnen ergangen ist, wie sie sich gefühlt haben. Sie erzählen mir, dass das öfter so ist.

Ich fahre völlig gefrustet und enttäuscht nach Hause. Dort angekommen, muss ich meinen Frust erst mal per Telefon beim Pastor loswerden.

Habe ich was falsch gemacht? Wollen die Leute meinen Gottesdienst nicht anhören? Haben wir den Konfis nicht bei der Taufe versprochen, sie in die Gemeinschaft der Christen aufzunehmen? Wo war diese Gemeinschaft an diesem Morgen? Vielleicht beim Kartoffelsonntag? Sollte man an verkaufsoffenen Sonntagen vielleicht auf Gottesdienste verzichten? Sollte man nach den Sommerferien die Gottesdienste lieber im Gemeindesaal halten? Die Kosten für die Organistin, die Küsterin, die Lektorin und die Heizkosten standen diesen Morgen nicht im Verhältnis zu den paar Besuchern.

Die Konfis jedenfalls haben diesen Morgen gelernt: „Bloß nach der Konfirmation nicht mehr in die Kirche gehen. Da sitze ich alleine“.

In der Nacht habe ich schlecht geschlafen und überlegt, wie man die Gemeinde aufrütteln und zur Diskussion anregen kann. Meine Idee: Ich hänge ein Schild an die Kirche – „ZU VERKAUFEN!“. Oder ich schreibe einen Artikel für den Gemeindebrief.

## Ein Nachtrag von Jörg Prahler:

Ich habe mit Tamara Schulz gesprochen und ihr geraten, diesen Artikel zu schreiben. Es ist besser, auszusprechen, was einen enttäuscht oder ärgert, als innerlich daran zu ersticken und die Freude an seiner - in dem Fall ja sogar ehrenamtlichen Arbeit zu verlieren.

Es war nicht das erste Mal, dass ein Gottesdienst peinlich schlecht besucht war. Und das ist nicht nur in Langendorf so passiert, sondern auch in Quickborn und Damnatz. Und keiner hat was gesagt und nichts hat sich geändert.

Auch wenn ich als Pastor Gottesdienst halte, wünsche ich mir manchmal mehr BesucherInnen in der Kirche. Aber es fällt schon auf, dass der Kirchenbesuch meist noch dürftiger ausfällt, wenn LektorInnen oder PrädikantInnen oder Vertretungen von außerhalb den Gottesdienst machen.

Ich finde, wir sind schlechte GastgeberInnen, wenn wir PastorInnen von außerhalb vor leeren Bänken predigen lassen. Und wir missachten unsere eigenen Ehrenamtlichen, wenn wir sie in der Kirche alleine lassen. Tamara Schulz und Tamara Haaker-Jung sind Lektorinnen aus unserer Gemeinde. Jeden Gottesdienst, den sie halten, bereiten sie sorgfältig und viele Stunden lang vor. Neben ihrem Beruf. In ihrer Freizeit. Ich finde, das verdient Anerkennung dadurch, dass die Gemeinde sich anhört, was sie zu sagen haben. Denn diese Gottesdienste sind gut und man kann daraus etwas mitnehmen. Das sagen viele, die sie besucht haben.

Keiner will eine Kirche verkaufen. Am wenigsten unsere Lektorinnen. Aber es sind auch keine Museen oder Denkmäler. Erfüllen wir sie mit unserem Besuch mit Leben!



## Jahreslosung 2020

*Ich glaube; hilf meinem Unglauben!*

*Markusevangelium 9,24*

# Gottesdienste und mehr



## Damnatz

## Langendorf

## Quickborn

1. Advent 1.12.		<b>15 Uhr Engel!-Gottesdienst und Ausstellungseröffnung.</b> Holzskulpturen von Michael Schlemme, Vorstellung von Vikarin Heike Sieberns. (JP&HS)	<b>10 Uhr</b> Gottesdienst in Siemen mit Posaunenchor, Vorstellung von Vikarin Heike Sieberns, Kaffee und Suppe. (JP&HS)
2. Advent 8.12.	<b>19 Uhr Abendgottesdienst</b> mit dem Posaunenchor, Vorstellung von Vikarin Heike Sieberns, Eröffnung der Ausstellung „Schönheit der Jahreszeiten“ von Hans-Georg Dräger. (JP&HS)	<b>10 Uhr Familiengottesdienst</b> über einen, der auf Gott wartet. (Pn. Hild)	
Samstag 14.12.			<b>9.30 Uhr KinderKirche</b> <b>15 Uhr</b> Gottesdienst mit Posaunenchor und Taufe von Flint Giebelmann (JP&HS), dann Weihnachtsmarkt am Gemeindehaus. Um <b>17 Uhr</b> Gospelchor in der Kirche. Um <b>19 Uhr</b> spielt die Band Schmittly and the Bs.
3. Advent 15.12.	10.30 Uhr Gottesdienst (L. Hartmut Meier)		
4. Advent 22.12.		<b>18 Uhr</b> Konzert des Langendorfer Mandolinenorchesters	9.30 Uhr Gottesdienst (Pn. Kantuser)

## ☐ Gottesdienst am

### 1. Advent in Siemen

Auf dem Saal der Familie Cohrs, Zur Lucie 9, wird am **1.12.** um **10 Uhr** Gottesdienst gefeiert. Die Vikarin Heike Sieberns wird in der Gemeinde begrüßt. Anschließend gibt es warme Suppe, Kaffee und Kuchen.

## ☐ Gottesdienst mit Engeln

Am **1.12.** um **15 Uhr** wird in der Langendorfer Kirche eine Ausstellung mit Engeln eröffnet und die Vikarin stellt sich vor.

## ☐ Familiengottesdienst in Langendorf am 2. Advent

Am **8.12.** um **10 Uhr** feiert Pastorin Marion Hild einen Familiengottesdienst in der Langendorfer Kirche.

## ☐ Abendgottesdienst in Damnatz

Am **8.12.** um **19 Uhr** stellt sich Vikarin Heike Sieberns der Gemeinde vor. Eine Ausstellung mit Aquarellen von H.-G. Dräger wird eröffnet.

## ☐ Weihnachtsmarkt vor dem 3. Advent

Am Samstag, dem **14.12.**, um **15 Uhr** wird der Quickborner Weihnachtsmarkt mit einem Gottesdienst eröffnet. Danach öffnen die Stände, der Gospelchor singt und die Band haut in die Saiten.

## ☐ Mandolinenkonzert

Am 4. Advent, dem **22.12.**, um **18 Uhr** in der Langendorfer Kirche. Der Eintritt ist frei. Eine Spende wird erbeten.

# Gottesdienste und mehr

	Damnatz	Langendorf	Quickborn
Heiligabend 24.12.	<b>16 Uhr</b> Christvesper mit Posaunen (JP&HS)	<b>17.15 Uhr</b> Christvesper mit dem Mandolinenorchester (JP&HS)	<b>16 Uhr</b> Christvesper mit Krippenspiel (Ln. Schulz) <b>23 Uhr</b> Christnachtgottesdienst mit Posaunen (JP&HS)
1. Weihnachtstag 25.12.			9.30 Uhr Festgottesdienst (HS&JP)
2. Weihnachtstag 26.12.	10.30 Uhr Festgottesdienst mit Flöte (JP)	<b>10 Uhr</b> Musikalisch-literarischer Gottesdienst mit dem Mandolinenorchester und Lesungen mit K. Herbst und E. Malitius	
29.12. Sonntag nach W.	Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in unseren Nachbargemeinden.		
Silvester 31.12.		<b>16 Uhr</b> Gottesdienst mit Jahresrückblick (JP)	<b>17.15 Uhr</b> Gottesdienst mit Jahresrückblick (JP)
2. Sonntag nach Weihnachten 5.1.	<b>Beginn der Winterkirche</b> 10.30 Uhr Wohnzimmergottesdienst bei Baldrun Deckert, Am Elbdeich 9 (JP)		<b>Beginn der Winterkirche</b> 9.30 Uhr Gottesdienst im ehemaligen Marionettentheater (JP)
Samstag 11.1.			9.30 Uhr Kinderkirche
1. Sonntag nach Epiphania 12.1.		<b>Beginn der Winterkirche</b> 10.30 Uhr Wohnzimmergottesdienst bei Heike Schwanitz, Elbuferstraße 33 (Ln. Schulz)	9.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)
2. Sonntag nach Epiphania 19.1.		<b>10.45 Uhr</b> Wohnzimmergottesdienst in Pretzette bei Ilse Brandt und Hubert Sicking, Deichweg 26 (JP)	9.30 Uhr Gottesdienst (JP)

## ☐ Krippenspiel

Dieses Jahr gibt es an Heiligabend ein Krippenspiel in Quickborn, das von Kindern der Grundschule Gusborn gestaltet wird.

## ☐ Heiligabendgottesdienste

Die Christvesper in Damnatz beginnt um 16 Uhr und wird vom Posaunenchor begleitet. In Langendorf gibt es einen Gottesdienst um 17.15 Uhr mit den Mandolinen.

In Quickborn ist Gottesdienst um 16 Uhr mit Krippenspiel. Um 23 Uhr wird die Christnacht mit dem Posaunenchor gefeiert.

## ☐ Musikalisch-literarischer Gottesdienst

Am 26.12. um 10 Uhr erfreuen Karl Herbst und Eberhard Malitius die Gemeinde mit ausgewählten Texten. Dazu spielt das Mandolinenorchester.

## ☐ Winterkirche

Ab Januar ist wieder Winterkirche. In Langendorf und Damnatz und zum ersten mal auch in Gusborn feiern wir Wohnzimmergottesdienste in Privatwohnungen.

Möchten auch Sie im März oder Anfang April in Ihrem Wohnzimmer einen Gottesdienst feiern? Dann melden Sie sich unter Tel: 244 bei Pastor Prahler.

# Gottesdienste und mehr

	Damnatz	Langendorf	Quickborn
3. Sonntag nach Epiphania 26.1.	14 Uhr Wohnzimmergottesdienst bei Gisela Schmedt, Drift 8 in Landsatz (Präd. Jeberien)		9.30 Uhr Gottesdienst (Präd. Jeberien)
Letzter Sonntag nach Epiphania 2.2.	10.30 Uhr Wohnzimmergottesdienst bei Heidi Jürgens, Rieckens Drift 1 (HS)		9.30 Uhr Gottesdienst (HS)
Samstag 8.2.			9.30 Uhr KinderKirche
Septuagesimae 9.2.		10.30 Uhr Wohnzimmergottesdienst bei Familie Krüger, Elbuferstraße 96 (JP)	9.30 Uhr Gottesdienst (JP)
Sexagesimae 16.2.			9.30 Uhr Wohnzimmergottesdienst bei Madlen und Björn Gießelmann, Neue Dorfstraße 17 in Klein Gusborn (HS&JP)
Estomihi 23.2.		10.30 Uhr Wohnzimmergottesdienst Familie Hielscher, Elbuferstraße 32 (Ln. Haaker-Jung)	9.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Haaker-Jung)
1. Sonntag d. Passionszeit 1.3.	<b>Ausblick: Beginn der Passionsreise 10 Uhr</b> Visitations- und Wohnzimmergottesdienst bei Angela und Henning Harms, Ziegelhof 1 (JP & HS)		

## ▣ Visitation in DaLaQui

Alle sechs Jahre wird jede Gemeinde ausgiebig vom Superintendenten besucht. Er kommt in die Gruppen, er macht Besuche, redet mit den KirchenvorsteherInnen und anderen Menschen aus der Gemeinde und er besucht einen Visitationsgottesdienst.

Dabei wird geguckt, ob in der Gemeinde alles zum Besten steht, wo es Schwierigkeiten gibt und sie Hilfe braucht und welche guten Ideen vielleicht auch anderswo noch umgesetzt werden können.

Im Frühjahr 2020 wird DaLaQui gemeinsam mit den anderen Gemeinden der Region Mitte visitiert. Und zwar vom 5.2. bis zum 10.3.

Ausdrücklich soll die Visitation keine Show sein, sondern das normale kirchliche Leben zeigen. Und normal und trotzdem etwas Besonderes sind im Frühjahr bei uns die Wohnzimmergottesdienste. Deshalb wollen wir den Visitationsgottesdienst am 1.3. im Wohnzimmer von Angela und Henning Harms in Damnatz feiern.

Anschließend ist Gelegenheit, um mit Propst Stephan Wichert-von Holten ins Gespräch zu kommen.

## ▣ Passionsreise

In den sechs Wochen vor Ostern geht es wieder auf Passionsreise. Das heißt: Drei Gemeinden, ein Gottesdienst um 10 Uhr, ein gemeinsamer Gottesdienstablauf und viele gute Begegnungen.



## **Gemeindehaus Quickborn**

**Dienstag:**

15-17 Uhr: *Gemeindenachmittag*

**15. Dezember:** Weihnachtsfeier mit Pastor Prahler im **ehemaligen Marionettentheater in Quickborn.**

Im Januar ist Pause.

**11. Februar:** Armin Bannör referiert zu dem Thema: „Dannenberg in alten Bildern“.

19.30-21 Uhr: *Umweltgruppe*

Die Umweltgruppe trifft sich an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat: Am **10.12.**, am **14.** und **28.1.** sowie am **11.** und **25.2.**

**Mittwoch:**

20-21 Uhr: *Gospelprojekt*

In den Weihnachtsferien und im Januar ist Pause.

**Donnerstag:**

16.30-18.30 Uhr: *KU*

*Vorkonfirmanden*

Am **5.12.** und am **19.12.**

Danach ist **Pause** bis zum **23. April 2020.**

*Hauptkonfirmanden*

Am **28.11.**, dem **12.12.** und ab dem **9.1.** wöchentlich.

19.30-21 Uhr: *Posaunenchor*

**Samstag:**

9.30-12 Uhr: *Kinderkirche*

am **14.12.**, am **11.1.** und **8.2.**

## **Gemeinderaum Langendorf**

**Dienstag:**

15-17 Uhr: *Gemeindenachmittag*

**26. November:** Weihnachtsfeier mit Pastor Prahler im **Feuerwehrgerätehaus in Laase.**

Im Januar ist Pause.

**18. Februar:** Armin Bannör referiert zu dem Thema: „Dannenberg in alten Bildern“.

**Mittwoch:**

16.30-17.15: *Kinderinstrumentalkreis*

19-21 Uhr: *Mandolinenorchester*

**Samstag:**

10 Uhr: *Mandolinprobe*  
am **14.12.** und **8.2.**

# Freud und Leid

## Geburtstage

The image shows a large, faint, and mostly illegible birthday list. The text is very light and difficult to read, but some words like 'W.', 'C.', and '1.' are visible. The list appears to be organized in columns, possibly by name and date.

Wer nicht in der Geburtstagsliste genannt werden möchte, der möge sich bitte rechtzeitig vorher telefonisch im Pfarramt (05865/244) melden.

*Wir gratulieren herzlich*

Andreas Hermsdorf / pixelio.de

## Freud und Leid

### Taufen

Am 1. Januar 2020 taufen wir in Quickborn, Damnatz und Langendorf.

### Beerdigungen

Am 1. Januar 2020 beerdigen wir in Quickborn, Damnatz und Langendorf.

### Impressum

Gemeindebriefredaktion im Pfarramt Quickborn, Damnatz und Langendorf.

Mitarbeiter: Lilli Delong, Gudrun Grimm, Kerstin Harms, Jörg Praher, Elfriede Schulz, Gisela Webs. Auflage: 1250.

Namentlich bezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

## Monatsspruch Januar 2020

*Gott ist treu.*

*1. Korintherbrief 1,93*

Andreas Hermsdorf / pixelio.de

## Die Tür ist offen, komm' einfach herein von Regine Henry Quickborner Gospelchor feierte zehnjähriges Bestehen

Leicht und beschwingt feierte das Quickborner Gospelprojekt am 14. September seinen zehnten Geburtstag und präsentierte nach der Renovierung der Quickborner Kirche die erste konzertante Aufführung in dem gut besetzten Gotteshaus. Das ist eine besondere Ehre, die Pastor Jörg Prahler seiner Frau, Chorleiterin Marion Haesloop, und dem Chor gerne zugute kommen lässt. Das Lied „No need to knock“ - „Du brauchst nicht anzuklopfen, die Tür ist offen, komm' einfach herein!“, studierte der Chor extra für diesen besonderen Anlass ein.

Zur damals ersten Probe am 4. März 2009 kamen an die 25 Sänger und Sängerinnen. Mittlerweile ist der Chor auf knapp 50 Mitglieder angewachsen. Als Superintendent Propst Stephan Wichert-von Holten neben seiner Grußrede ein Arien-gleiches Kirchenlied darbot, wurden er und andere männliche Gäste sofort von Sänger Herbert Schaper-Biemann aufgerufen, dem Chor beizutreten. Dieser hat in der Bass-Stimme nur sechs Herren, und es wird betont, wie gut sie von den Chorfrauen behandelt werden.

In lockerer Atmosphäre wird schnell deutlich, das Quickborner Chorprojekt versteht sich prima, alle haben Spaß am Singen und verstehen es, dies auch dem Publikum rüberzubringen. Ein ganz besonderes Kompliment kam nach dem Konzert von Schauspieler und Sprecher Wolfgang Kaven aus Gusborn: „Als Ihr gesungen habt, ging die Sonne auf“.

Im Publikum sind auch Frauen aus dem Quickborner Singkreis. Von ihnen hat der Chor zum fünfjährigen Bestehen den vierteiligen Geburtstagskanon „Heute feiern wir Geburtstag, darum singen wir ein Lied...“ geschenkt bekommen und gleich zu Beginn des Konzertes aufgeführt.



Chorleiterin Marion Haesloop, Foto: R. Henry  
Die Chorleiterin hat dieses Jahr gleich zwei gute Gründe zu feiern. Einen runden Geburtstag, bei dem der Chor sie unter anderem mit dem Gospel „This little light of mine“ überrascht hat, und das zehnjährige Bestehen des Chores.

Weiter geht es im Programm mit englischen und deutschen Popsongs, natürlich auch Spirituals und Gospels sowie afrikanischen Liedern. Das heißt, die Herausforderung beim Singen ist nicht immer nur musikalischer, sondern auch sprachlicher Art.

Der Text der südafrikanischen Hymne „Nkosi Sikelel’i Afrika“ ist ein Mix aus drei afrikanischen Sprachen: IsiXhosa, isiZulu und Sesotho. Die Übersetzung „mutig nach vorne schauen“ gehört dem ebenfalls südafrikanischen „Shosholoza“.

„Und, um ‚An Tagen wie diesen‘ von den Toten Hosen aufzuführen, brauchen wir immer wieder Mut“, sagt Haesloop. Das Singen aber klappt ganz wunderbar.

Auch hinterher bei der gemeinsamen Feier, zu dem auch alle Gäste herzlich eingeladen waren. Als Sänger und DJ Bodo Wiegrefe den Song nochmals spielte, sprang der ganze Chor auf die Tanzfläche und wusste singstark und frei mitzusingen.

Nach den Zugaben „Freedom is coming“ und „Barbara Ann“ zog der Chor aus der Kirche und geleitete die Konzertbesucher mit dem Traditional „Ewe thina“ zum Festplatz mit Bratwürsten von Sängerin und Neuland-Fleischerin Christa Rösch, selbstgemachten Salaten, Desserts und Getränken sowie der bereits erwähnten Disco. Das gemeinsame Fest dauerte bis nach Mitternacht an.

Das Gospelprojekt Quickborn, Foto: H. Rehe



## Petersilienkonfirmation am 5. September 2020

Termin freihalten – Adressen raussuchen

von Jörg Prahler

Nach 12,5 Jahren wird Petersilienhochzeit gefeiert. Aber was ist dann eine Petersilienkonfirmation?

Ich möchte am **5. September** alle einladen, die **vor 10 bis 15 Jahren** in Damnatz, Langendorf oder Quickborn konfirmiert wurden. Im Durchschnitt also vor 12,5 Jahren.

**Es geht also um alle, die zwischen 2006 und 2010 konfirmiert wurden.** Los gehen soll es um **14 Uhr** mit einer Reise durch DaLaQui und reichlich Zeit zum Klönen. Um **18 Uhr** ist Gottesdienst, anschließend wollen wir mit Freunden und anderen Feierwütigen essen, trinken und Party machen.

### Pastor im Radio

Vom **9. bis zum 13. Dezember** ist Pastor Jörg Prahler wieder mit Radioandachten auf NDR1 Niedersachsen zu hören. Im Blick auf die in dieser Woche laufende Spenden-Aktion „Hand in Hand

### Weihnachtsbäume gesucht

(JP) Für die Kirchen in Damnatz und Langendorf suchen wir für dieses Jahr noch Weihnachtsbäume. Wer von Ihnen hat einen schmucken Nadelbaum in seinem

Dazu möchte ich euch alle persönlich einladen. Deshalb mailt mir bitte schnellstmöglich eure Adressen, Telefon- und Handynummern mit dem Stichwort „Petersilie“ und macht den Termin bei euren ehemaligen Mit-Konfis bekannt. Und liebe Eltern, erinnert eure Kinder

Keine Sorge: **Das ist noch keine Anmeldung.** Ihr spart mir und Frau Beckmann nur die Mühe, nach euren Adressen zu suchen.

Meine E-Mailadresse ist [joergprahler@gmx.de](mailto:joergprahler@gmx.de).

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit euch.

Euer Jörg Prahler

für Norddeutschland“ geht es um das Thema „Krankheit“. Zu hören sind die Andachten aus der Reihe „Zwischentöne“ von Montag bis Freitag gegen **9.50 Uhr**. (JP)

Garten und mag ihn der Kirchengemeinde spenden? Bitte anrufen bei Pastor Jörg Prahler (05865-244). Dafür vorab schon herzlichen Dank!

## **Ausstellungseröffnung und Abendgottesdienst**

(JP) Seit der Trauung seiner Tochter und seines Schwiegersohnes dort hat Hans-Georg Dräger die Damnatzer Kirche in sein Herz geschlossen. Seitdem ist sein Wunsch, dort in der Kirche seine Aquarelle auszustellen. „**Schönheit der Jahreszeiten**“ nennt er die Sammlung von Landschaftsbildern, die ab dem 2. Advent in Damnatz zu sehen sein werden.

Die Eröffnung der Ausstellung geschieht in einem **Abendgottesdienst mit Posaunen am 8.12. um 19 Uhr**, in dem sich auch die Vikarin Heike Sieberns der Gemeinde vorstellen wird.

Einen herzlichen Dank an Herrn Dräger. Er bietet einige Bilder der Ausstellung zum Kauf an und wird den Erlös der Kirchengemeinde spenden.

## **Weihnachtskonzerte mit Mandolinen**

**Das Mandolinenorchester in Woltersdorf, Langendorf und Trebel**

(JP) Das Langendorfer Mandolinenorchester gibt seine Weihnachtskonzerte am **15.12. um 16 Uhr in der Kirche in Wolters-**

**dorf, am 22.12. um 18 Uhr in Langendorf** und am **27.12. um 19.30 Uhr in der Kirche in Trebel.**

# **Monatsspruch Februar**

***Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte.***

*1. Korintherbrief 7,23*

## **Umwelt-Gruppe startet durch**

(JP) Was können wir bei uns im Dorf konkret für die Umwelt tun? Leute, die sich für diese Frage interessieren, haben sich in Quickborn zusammengefunden. Erste Ideen für Aktionen, Projekte und Veranstaltungen liegen bereits auf dem Tisch. Hast du Lust, mitzumachen?

**Die Gruppe trifft sich von nun an erst mal an jedem zweiten**

**und vierten Dienstag im Monat (außer an Heiligabend) um 19.30 Uhr im ehemaligen Marionettentheater.**

**Das sind der 10.12., der 14. und 28.1. sowie der 11. und 25.2.**

Mehr Informationen und Kontakt über Henrik Deward (05865-98 88 89) und Simone Kadenbach (0151-61 04 82 56).

# Quickborner Weihnachtsmarkt

Am Samstag, 14. Dezember, ab 15 Uhr erwartet Sie ein adventliches Markttreiben.

15.<sup>00</sup> Gottesdienst mit Posaunenchor in der Kirche

16.<sup>00</sup> Eröffnung des Weihnachtsmarktes  
zwischen Gemeindehaus und Kirche

17.<sup>00</sup> Konzert des Gospelchores in der Kirche

18.<sup>00</sup> Der Weihnachtsmann kommt zum Gemeindehaus

gegen 19.<sup>00</sup> Konzert auf dem Markt mit  
der Band Schmitty and the Bs

Wir freuen uns auf ein  
gemütliches Beisammensein.





